EINTRITT (jeweils pro Tag)

FREITAG
Kinder 3 bis 14 Jahre ..... € 5,-
Jugendliche ab 14 Jahre, Erwachsene ..... € 8,-

SAMSTAG
Kinder 3 bis 14 Jahre ..... € 5,-
Jugendliche ab 14 Jahre, Erwachsene ..... € 13,-

SONNTAG
Kinder 3 bis 14 Jahre ..... € 5,-
Jugendliche ab 14 Jahre, Erwachsene ..... € 10,-

Raiffeisen Club-Mitglieder: Eintritt am Samstag € 11,- statt € 13,-

Für Hunde besteht ausnahmslos Leinen- und Beißkorbpflicht!

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt!

In Zusammenarbeit mit der Musikfabrik NÖ

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union

Marktgemeinde Schwarzenbach

Herausgegeben von der Marktgemeinde Schwarzenbach
Für den Inhalt verantwortlich: Bernd Rehberger, 2803 Schwarzenbach, Markt 4, Tel. 02645/5201, Fax DW 7,
gemeinde@schwarzenbach.gv.at, www.schwarzenbach.gv.at,
www.celtovation.at, https://celtovation.wordpress.com
Titelfoto: www.audivision.at, Fotos: Gemeinde Schwarzenbach, www.taterman.at, Herbert Durdis,
Christian Handl, Sascha Vogt, – VIAS – Vienna Institute for Archaeological Science
Druck: Scherz-Kogelbauer GmbH, 2860 Kirchschlag

die häuser der kelten

Das Oppidum von Schwarzenbach Am Burgberg von Schwarzenbach haben die Kelten um 200 v. Chr. eine eigene Stadt gegründet, die von einer massiven Befestigung aus Holz, Erde und Stein umgeben war. Die Reste dieser verstürzten Stadtmauer kann man heute noch als hohen Wall im Gelände erkennen. Seit 1991 führen Wissenschaftler der Universität Wien an diesem besonderen Ort archäologische Untersuchungen durch. Von Gaius Julius Cäsar kennen wir die Bezeichnung „Oppidum" für solche Städte.

Ein keltisches Freilichtmuseum Auf der Basis von lokalen Ausgrabungsergebnissen konnten Forscher in den Jahren 2002 bis 2005 am Burgberg insgesamt sieben Gebäudemodelle aus der Keltenzeit im Sinne der Experimentellen Archäologie im Maßstab 1:1 rekonstruieren. Die Kenntnisse zu den eingesetzten Holzarten, zu Konstruktionstechniken und über Holzverbindungen bezogen die Wissenschaftler dabei von ausgewählten Fundstellen im Ostalpenraum, speziell von solchen, wo sich durch besondere Bodenverhältnisse auch organische Materialien wie Holz über die Jahrtausende erhalten konnten.

Die Häuser der Kelten Die Wohnhäuser der Kelten waren größtenteils aus Holz erbaut. Dabei handelte es sich oft um langrechteckige Bauten mit Innenflächen zwischen 30 m² und 70 m². Es gab jedoch auch kleinere Nebengebäude, wie Werkstätten, Schuppen, Ställe und Wirtschaftsbauten. Wir können bei den Kelten drei grundlegende Hausbautechniken unterscheiden: den Pfostenbau, den Blockbau und den Ständerbau auf Schwellen.

Bei Pfostenbauten wurden alle senkrechten Bauelemente bis zu einem Meter tief in den Boden eingegraben und mit Keilsteinen und verdichtetem Erdmaterial fixiert. Dadurch erzielte man eine große Stabilität und konnte im aufgehenden weitgehend auf verstrebende Elemente verzichten. Die Dachaufbauten selbst waren in der Regel Satteldächer mit oder ohne Walm, wobei die Konstruktionen aus Fuß- und Firstpfetten, Binderbalken, Rofenbalken und Lattenhölzern bestanden.

Blockbauten wurden in erster Linie aus runden Stämmen angefertigt. Dabei wurden die Stämme an den Ecken durch einfache Verkämmungen, halbrunde Ausnehmungen, verbunden. Im Normalfall legte man die untersten Bauhölzer nicht auf den nackten Boden, sondern setzte sie auf ein Fundament aus geschlichteten Steinen, um sie vor der dem zersetzenden Traufenmilieu etwas zu schützen. Die Dachkonstruktionen bestanden zumeist aus horizontalen Pfetten, welche wie heute noch üblich Rofen und Latten trugen.

Die Schwellenbauten wurden oft aus vierkantig zugearbeiteten Bauhölzern gezimmert und deuten wohl auch auf ein gehobenes gesellschaftliches Milieu hin. Die flächige Überarbeitung erfolgte mit sog. Dechseln mit quer liegenden Schneiden. Die senkrechten Ständer hat man mit Zapfenlochverbindungen auf die Schwellen gesetzt. Um die Ständer zu fixieren, gab es bereits schräge Fuß- und Kopfstreben. Viele Holzverbindungen wurden mit Holznägeln gesichert. Der Dachaufbau erfolgte ähnlich wie bei Pfosten- oder Blockbauten.

Baumaterialien Beliebte Bauhölzer waren die gerbstoffreiche Eiche für Pfosten oder Schwellen sowie Fichten, Kiefern und Tannen, weil diese sehr gleichmäßig gewachsene, gerade und lange Stämme ausbildeten, die man gut verarbeiten konnte. Das galt auch für die Lärche, aus welcher man außerdem noch sehr dauerhafte Schindeln spalten konnte. Daneben brauchte man aber auch Steine für Fundamente, Lehm und Sand zum Verputzen der Flechtwände sowie Schilf oder Stroh, um Dächer einzudecken. Die Kelten haben sich intensiv mit den unterschiedlichen Materialeigenschaften auseinandergesetzt, um eine optimale Nutzung ihrer Rohstoffe zu erreichen.

Wände und Dächer Die Wandkonstruktionen bei Pfostenbau und bei Ständerbau wurden häufig mit Flechtwerk aus Hasel und Weide ausgefüllt, das man mit Lehm verputzt hat. Oder die senkrechten Bauhölzer wiesen seitlich eingestemmte Nuten auf, in die man Wandbohlen aus Holz einlassen konnte. Für die Dächer konnte man Schilf in den Flußauen in beliebiger Menge ernten, aber auch Stroh stand zur Verfügung. Sehr viele Gebäude hat man mit gespaltenen Holzschindeln eingedeckt.

Eisen im Hausbau? Vor allem bei den Häusern von wohlhabenden Menschen haben die Kelten auch Konstruktionselemente aus Eisen, wie Eisennägel, Bauklammern oder Scharniere verwendet. Wir dürfen jedoch davon ausgehen, dass diese eher sparsam und nur an ausgewählten prestigeträchtigen Bereichen wie Türen oder Fenstern eingesetzt wurden, wo sie auch jeder gut sehen konnte. Besonders beim Befestigen der Dachschindel brachten Eisennägel eine enorme Verbesserung.

Zwei neue Keltenhäuser Im Jahr 2018 wurde ein neues Keltenhaus am Burgberg errichtet und 2019 wird ein weiters folgen. Es handelt sich um zwei große Schwellbauten auf Fundamentsteinlagen mit Längen von etwa 10 und 12 Metern. Beide Gebäude werden als Langhäuser mit Satteldächern aus Lärchenschindeln ausgeführt. Die Neubauten liefern dem Team der Archäologen der Universität Wien erneut die Gelegenheit, eisenzeitliche Handwerkspraktiken und Holzverbindungstechniken im Sinne der Experimentellen Archäologie zu erforschen. Die neuesten Ergebnisse dieser Studien werden beim Keltenfest 2019 vorgestellt.

Zugestellt durch Österreichische Post
www.schwarzenbach.gv.at

celtovation

22. keltenfestival
Bucklige Welt in Schwarzenbach

MUSIK UND ARCHÄOLOGIE

FR. 21. BIS SO. 23. JUNI 2019

DIE HÄUSER DER KELTEN

Entdecken Sie eine mystische Welt

Freitag 21. Juni

„Tag der Schulen“
7.30–13.00 Uhr

Kinder erstürmen die massiv befestigte keltische Siedlung aus dem 1. u. 2. Jahrhundert vor Christus unter Anleitung von Archäologen, dem Keltenfürsten Vercingetorix mit seinen Kriegern und Heerscharen

Keltenparcours für Schulklassen - bitte anmelden!
Im Bewerb sind Schüler der 3.Kl.VS – 2. Kl. NMS, jüngere und ältere Schüler sind ebenfalls herzlich willkommen. Information, Spiel u. Spaß – keltisches Handwerk sehen und erproben uvm.

Tagsüber: Keltenmarkt, keltisches Handwerk, Töpfern, Körperbemalung, Keltenzöpfe, Keltische Speisen, Harfenmusik

11.00 Uhr **Harfenklänge** in der Textilstube

15.00 Uhr **Harfenmusik** auf der Bühne

21.00 Uhr **Feuershow** danach ***Hétrét***

www.pauldangl.at

Hétrét ist eine Gruppe von Süd-West Ungarn, und diese Region gilt schon von Jahrhunderten als ein Treffpunkt der verschiedenen Kulturen und (Musik)Traditionen. Die Band spielte am Anfang traditionelle, irisch-keltische Musik, die sie spaeter mit Elementen von Ungarn und Transylvanien, Balkan, Moldavien und Skandinavien verbreitet haben. So kam es zu einer originellen „Weltmusik”, mit nicht selten in einem Song gemixten Leitmotiven. Ein Konzert mit Hetret ist also eine interessante, musikalische Reise durch Europa…

Samstag 22. Juni

Beginn: 10.00 Uhr

Workshops (**von 10–20** Uhr)

ca. 13.00 Uhr *Moving Pints*

Wenn im Pub, spät nächtens, Guinness und Whiskey in Strömen fließen, die Musiker mit den Füssen stampfen und manch ein Gast den Takt auf der Tischplatte mittrommelt, kann es passieren, dass die Biergläser (Pints) sich zu bewegen beginnen und über die Tische wandern. Diesen paradiesischen Zustand beschreibt der Bandname THE MOVING PINTS.

www.movingpints.at

ca. 16.00 Uhr KAMPFSPIELE DER KELTISCHEN KRIEGER

ca. 18.00 Uhr *Black Market Tune*

Black Market Tune überrascht mit einem völlig neuen Bild von Folkmusik. Schwedische Sterbelieder, schottische Trinklieder und österreichische Jodler werden mit Kompositionen aus eigener Feder kombiniert. Europäische Musiktradition trifft auf Experimentierfreudigkeit. Jazz und Blues fließen genauso mit ein wie Elektronisches.

https://blackmarkettune.com

ca. 20.30 Uhr Feuershow
mit ***Doris und Inka***

Fackelzug und Entzündung des Sonnwendfeuers

Große Trommelsession am Lagerfeuer - bitte Trommel mitbringen, danach

Selfish Murphy

Die Band wurde 2011 in Transilvanien gegründet und trat in den Anfangsjahren bei unzähligen Konzerten nur in Rumänien auf. Mittlerweile reiste die Band durch zahlreiche Länder und erntete internationale Erfolge. Bands wie Flogging Molly, Dropkick Murphys oder Fiddlers Green beeinflussen den Musikstil von Selfish Murphy sehr.

http://selfishmurphy.com

Sonntag 23. Juni

Beginn: 10.00 Uhr

Workshops (**von 10.00-18.00** Uhr)

ca.11.00 Uhr *Ashantee Foundation*

Ashantee Foundation spielt ausschließlich traditionelle Musik, wobei auf die Tanzbarkeit, Eigeninterpretation und Bordunmusik viel Wert gelegt wird. Musik aus dem Reich der Kelten und diverse Eigenkompositionen werden von fetzig bis diabolisch von Ashantee Foundation dargeboten.

www.ashantee-foundation.at/

13.00 Uhr *DÁNA*

Samtige Frauen- und Männerstimmen erzählen von Absurd-Witzigem oder manchmal auch Tieftraurigem aus der alten Zeit, vom atlantischen Rand Europas.
Flöten, Fiddle, Gitarre und Bodhrán weben einen bunten Teppich, wie ein Märchen oder die Ahnung einer Erinnerung an frühe Tage der Menschheit, und verdichten sich, fegen durch den Raum, fordern zum Mitklatschen und Mittanzen auf.

http://danafolk.com/

ca. 16.00 Uhr KAMPFSPIELE DER KELTISCHEN KRIEGER

ca. 17.30 Uhr *CALEDONIAN PIPES & DRUMS*

Die Musiker der Dudelsackgruppe „Caledonian Pipes and Drums, Burgenland“ verbindet die Liebe zu Schottland und der außergewöhnlichen Musik aus dem Hochland. Neben der laufenden Probearbeit werden regelmäßig Workshops zu schottischer Dudelsackmusik im In- und Ausland besucht. „Die Burgenländer“ werden aber auch von tollen MusikerInnen aus den angrenzenden Bundesländern unterstützt.

www.burgenland-pipeband.at

an allen 3 Tagen
MUSIK UND ARCHÄOLOGIE

Alltag wie vor 3000 Jahren – erleb' ihn live

Am Festplatz

- ***Präsentation – Hausbau bei den Kelten***
  Die Kraft des Schmiedes, die Kunstfertigkeit der Geweih- und Knochenschnitzer, die Fingerfertigkeit in der Weberei und das Feingefühl des Töpfers geben Einblick in die keltische Handwerkskunst
- ***Keltenmarkt, Streichelzoo***
- ***Keltische Speisen***
- ***Körperbemalung***
- ***Bogenschießen***
- ***Kegelbahn, Töpfern, Keltenzöpfe***
- ***Dudelsackspieler, Trommler…***

SAMSTAG, SONNTAG

Sa. 12-18 Uhr u. So. 10.30-15.30 Uhr -
Basteln mit Naturmaterialien in der Naturwerkstatt
Sa. u. So. jeweils um 16 Uhr -
Kampfspiele der keltischen Krieger
Schafschur, Keltenmarkt ...

Führung durch die keltische Wallanlage.
Der Zeitpunkt ist bei der Information zu erfragen.

Reenactment *(=Leben wie die Kelten) im Keltischen Freilichtmuseum*

Celtovation
…feiern…tanzen…essen…trinken
…träumen…lachen…spielen…singen…

Vorankündigung:
Keltentage
17. – 18. August '19
„Belebtes Dorf“